

6. November 2006  
Österreich

# UNO befürchtet Klima-Horrorszenario

# Intensivstation Erde

„Stoppt die globale Erwärmung“, fordern 400 Greenpeace-Aktivisten am Strand von Nairobi.



## Konferenz für Maßnahmen gegen den Klimawandel

**In Nairobi tagen die Staaten der Welt, um einen Ausweg gegen den globalen Klimawandel zu finden. Schon jetzt hat er dramatische Folgen.**

**Nairobi.** Australien plant einen gigantischen Sonnenschutz gegen die Ausbleichung des Great Barrier Riffs. Greenpeace warnt, dass in zehn Jahren alle kleinen Alpengletscher abgeschmolzen sein werden. Aufweichende Permafrostböden zwingen Menschen in der Arktis ihre Dörfer zu verlassen.

Die alarmierenden Folgen der Erderwärmung sind offensichtlich. Nun unternimmt die UNO einen neuen Anlauf im Rahmen eines Klimagipfels in der kenianischen Hauptstadt Nairobi Antworten zu finden. 189 Staaten beraten ab heute über eine Nachfolgevereinbarung des Kyoto-Protokolls, das 2012 ausläuft und in dem sich 35 Industriestaaten zur Reduzierung der Treibhausgase verpflichtet haben. Skepsis über den Erfolg der Konferenz ist jedoch angebracht: „Was wir derzeit haben, ist nichts anderes als ein bescheidener Anfang“, sagt Ivo de Boer vom UN-Klimasekretariat.

**Pröll fehlt.** Bei der Konferenz stehen also große klimapolitische Entscheidungen an. Umweltpolitiker aus der ganzen Welt werden einander die Hände schütteln. Einer fehlt allerdings: Österreichs Umweltminister Josef Pröll. „Nein, der Minister nimmt nicht teil“, heißt es auf Anfrage aus seinem Ministerium. „Wir haben hier im Moment nur eine Übergangsregie-

rung“. Umwelt-NGOs bedauern zudem die schlechte Verhandlungsposition von Österreich: „Wer seine Hausaufgaben nicht gemacht hat, kann auch nichts fordern“, meint Andreas Bauer von Global 2000 im Gespräch mit ÖSTERREICH. Er spielt damit auf die Tatsache an, dass Österreich die Kyoto-Ziele nicht erreicht hat, sondern im Gegenteil die Treibhausgase um sieben Prozent angestiegen sind.

**Merkel, Blair.** In Großbritannien und Deutschland hat man die Zeichen der Zeit erkannt. Eine von der britischen Regierung in Auftrag gegebene Studie warnte eine Woche vor dem Klimagipfel eindringlich: Durch die im Klimawandel entstehenden Schäden drohe eine Weltwirtschaftskri-

se wie in den 30er Jahren. Die Regierungschefs Angela Merkel und Tony Blair, sprachen sich unmittelbar nach Veröffentlichung des Berichtes dafür aus, ein neues Klimaabkommens voranzutreiben. Selbst in den USA setzt inzwischen ein Umdenken ein. An der Spitze des neuen Öko-Denkens: der kalifornische Gouverneur Schwarzenegger.

Debora Knob



Aktivisten formen Schriftzüge.



400 Personen sind dabei und...



... bilden u. a. einen Schirm.



20.000 forderten in London Maßnahmen zu Klimaschutz.

Klimaexperten warnen weltweit vor einer Katastrophe

## „Wir fahren gegen eine Mauer“

**Österreichs Expertin für Klimaänderung Kromp-Kolb im Gespräch mit ÖSTERREICH.**

**Wien.** Helga Kromp-Kolb, Österreichs Top-Expertin für Klimaänderung bedauert, dass Österreich beim Klimagipfel in Nairobi nicht auf hoher Ebene vertreten ist. „Während den Kyoto-Verhandlungen war Österreich noch stolz darauf, wegweisend zu sein. Jetzt reden

wir uns auf unsere Kleinheit aus.“ Wie dramatisch die Auswirkungen des Klimawandels bereits heute sind, erklärt sie anhand eines Vergleichs: „Wenn man mit einem Auto auf eine Mauer zufährt, ist es auch besser, man fährt langsam. Den Klimawandel bremsen können wir gar nicht mehr. Jetzt geht es darum, ob wir Personen-, Blech- oder Total-

schaden davontragen.“ Nicht verwunderlich also, dass Kromp-Kolb auch das Szenario einer Weltwirtschaftskrise für „realistisch“ hält. „Ich glaube, dass die Auswirkungen immer noch unterschätzt werden.“

Ob der Klimagipfel ein Erfolg wird, wagt sie nicht einzuschätzen. Sie habe gelernt, mit kleinen Schritten zufrieden zu sein. (knd)